

Peter Sägesser, [ostarchitektur.com](http://ostarchitektur.com)

## SERIE



Platz der Republik mit den beiden dreieckigen Hochhäusern TR2 und TR3.

# Platz der Republik in Ljubljana

Zwei Architekten prägten mit ihren Bauten das Erscheinungsbild der slowenischen Hauptstadt Ljubljana. Jože Plečnik entwarf mehrere Bauten und gestaltete das Ufer der Ljubljanica mit Parkanlagen, Brücken, Wehr und Markthalle. Dank ihm wirkt das Stadtzentrum trotz seiner reichen Baugeschichte harmonisch. Nicht weit davon entfernt entwarf sein Schüler Edvard Ravnikar einen weiteren wichtigen städtischen Raum, den Platz der Republik. Er lieferte die Entwürfe für das Kulturzentrum Cankarjev dom, das Kaufhaus Maximarket und die beiden Hochhäuser. Hier zeigt sich, wie weit sich Ravnikar von seinem Lehrer Plečnik entfernt hatte. Nach seinem Studium in Wien und Ljubljana und der Mitarbeit in Plečniks Büro ging Ravnikar wie so viele junge Architekten dieser Zeit nach Paris und arbeitete für einige Monate bei Le Corbusier. Ravnikar schuf zahlreiche Bauten in ganz Jugoslawien. Unter anderem entwarf er den Masterplan für die Retortenstadt Nova Gorica und die Gedenkstätte Kampor auf der Insel Rab (1953–1955),

deren Gestaltung an die Arbeiten von Carlo Scarpa und Bogdan Bogdanović erinnert. Ravnikar war es ein Anliegen, die Menschen für architektonische Fragen zu sensibilisieren. Er schrieb für die wichtigsten Zeitungen des Landes über Architektur. 1955–1959 war er Chefredakteur und Herausgeber der Zeitschrift „Arhitect“. Seine Fachpublikationen trugen dazu bei, die öffentliche Meinung über Architektur, Städtebau und Design zu prägen. Am Platz der Republik öffnete Ravnikar den Strassenraum zu einem grossen, freien Platz. Obwohl Ravnikar seine Ideen hier nicht vollständig umsetzen konnte, wirkt der Platz wie aus einem Guss. Bauwürdige Vorgängerbauten wurden abgerissen, erhaltenswerte Barockhäuser in das Ensemble integriert. Ein grosser Teil des Bauprogramms wurde in die Untergeschosse verlegt. Dank der als Wintergärten gestalteten Lichthöfe fühlt man sich dort jedoch nie eingegengt. Das 1977–1983 errichtete Kulturzentrum Cankarjev dom zeigt bereits Einflüsse der Postmoderne.